

40 Jahre On Air



Andreas Dorfmann gehört zu den korrekt gekleideten Moderatoren des Formats TV-Magazin. Krautwatten werden leider in den regionalen Nachrichtensendungen kaum noch getragen. Als modern gelten Jeans und Turnschuhe. Einige Moderatoren finden es schick, ihr Hemd bis zum Brusthaar aufzuknöpfen. Derartige Entgleisungen gibt es bei Andreas Dorfmann nicht.

Dorfmann moderiert als Chefredakteur beim Sender „Hauptstadt TV“ montags bis freitags um 17:30 Uhr (Wiederholung 18:30 Uhr) die Nachrichtensendung „Hallo Hauptstadt“, womit Berlin und Potsdam sowie die Region drumherum gemeint ist.



Nicht nur beim eigenen Outfit gibt sich Andreas Dorfmann angemessen. Das Sendestudio und die Redaktionsräume in der WilhelmGalerie am Platz der Einheit in Potsdam, in Sichtweite des Landtags, sind nicht überdimensioniert wie bei anderen Sendern. Das Studio (Foto: *Andreas Dorfmann im Interview mit Ed Koch*) ist nicht viel größer als ein durchschnittliches Wohnzimmer. Der Sender befindet sich seit 2012 im Besitz der evangelischen Hoffbauer-Stiftung.

Vor 40 Jahren begann Dorfmann, 1962 in Wilmersdorf geboren, seine Karriere beim Radio, später auch Fernsehen. Er absolvierte ein berufsbegleitendes Studium der Kommunikationswissenschaften und

Journalistik an der Freien Universität Berlin, es folgten ein Volontariat beim Verlag Der Abend in Berlin, Praktika im Axel Springer Verlag (BILD Berlin) und beim Sender Freies Berlin (SFB-Zeitfunk), diverse Fortbildungen bei der ZFP von ARD und ZDF (später auch als Trainer) sowie eine zweieinhalbjährige Sprecherausbildung.



Zunächst war er dann fester-freier, dann festangestellter Redakteur und Moderator beim RIAS Berlin, rias2. Als freiberuflicher Journalist und Moderator war er für den SFB, RIAS und Radio Bremen tätig. Es folgten Aufgaben als Moderator und Produzent beim Fernsehen und Radio für RTL Television (RTL aktuell, Guten Morgen

Deutschland), MDR Fernsehen (Das Erste, ARD vor acht), SFB-Fernsehen, DW-TV, 1A Fernsehen, Puls TV, 104.6 RTL, 94,3 r.s.2 (Leiter der Morningshow und Unterhaltungschef), Berliner Rundfunk 91.4 (zudem Direktor für Aus- und Weiterbildung), HitRadio FFH, 105'5 Spreeradio, Radio B2, Babelsberg Hitradio eins (Leiter der Morningshow und Chefredakteur), FAB, TD1, tv.berlin, münchen.tv, Potsdam TV und Hauptstadt TV.



paperpress entdeckte **Andreas Dorfmann** 1983 und interviewte ihn in einem Studio des SFB, dem legendären Sender Freies Berlin, der 2003 nach der Verschmelzung mit dem Ostdeutschen Rundfunk Brandenburg (ORB) heute rbb, Rundfunk Berlin-Brandenburg heißt. Eine bedauerliche Fusion, Landfunk trifft Hauptstadt. Der ORB hätte besser zum Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) gepasst. Der Hauptstadt hätte eine eigene Sendeanstalt zugestanden,

dazu mit dem historischen Namen „Sender Freies Berlin“. Aber das nur nebenbei.

Nachfolgende dokumentieren wir den Artikel, der am 25. April 1983 in unserer 174sten Ausgabe erschienen ist.

Während seiner Schulzeit schrieb Andreas bereits für mehrere Schülerzeitungen. Später, aber noch während der Schulzeit, folgte ein mehrwöchiges Praktikum bei der Zeitfunk-Redaktion des SFB. Dieses Praktikum war dann endlich der letzte Auslöser, sich für den Journalismus zu entscheiden.

In den Ferien hospitierte er bei einer Tageszeitung. Nach seiner Schulzeit gestaltete er bei der Tageszeitung „Der Abend“ die Funk- und Fernsehseite. Für den damals 18-jährigen war das eine „unwahrscheinlich aufregende Sache“. Nach der Einstellung des „Abend“ versuchte er sein Glück beim Rundfunk. Zunächst gab ihm **Goetz Kronburger**, SFB-Hörfunk-Unterhaltungschef (Anm.: einer der *Radiolegenden des SFB*), die Chance, sich als Reporter zu versuchen. Auch beim RIAS-Treffpunkt war er tätig.

Als die Berliner Werbefunk GmbH ihre Programmstruktur änderte, bekam Andreas seine große Chance. Seit Mai 1981 moderiert er alle 14 Tage den „Radio-Shop“, eine Drei-Stunden-Sendung auf SFB 1.

Kürzlich besuchten wir Andreas bei dieser Sendung. Stolz konnte er uns einen neuen Zuschriftenrekord mitteilen: 513 Postkarten und Briefe erreichten ihn. Im Schnitt waren es sonst 150 pro Sendung. Die 85 Sendeminuten werden von fünf Werbeblöcken unterbrochen. Stört das? „Über 20 Prozent der Ausgaben des SFB-Hörfunks werden durch Werbeeinnahmen finanziert“, berichtet Andreas. „Werbung ist also wichtig und ich finde, dass sich die Werbeblöcke gut in das Programm einfügen. Der Hörer fühlt sich von der Werbung nicht gestört.“

Beweis dafür scheinen die ständig steigenden Zahlen der vornehmlich jungen Zuhörer zu sein. Kollege **Gregor Rottschalk** vom RIAS, der mit knapp 40 Jahren immer noch Sendungen für Schüler moderiert (Musik nach der Schule), äußerte sich unlängst wenig schmeichelhaft über die Sendung „mit der Werbung“; gemeint waren Andreas „Hits für Fans“. Sehr glaubwürdig scheint uns die Ablehnung von Hörfunkwerbung durch Gregor Rottschalk allerdings nicht zu sein, denn in der Sendung, die wir miterlebten, war die werbewirksame Stimme des RIAS-Mannes zu hören – in einem Beitrag für ein Geldinstitut. Man kann natürlich gegen Werbung sein, Hauptsache die Kohle stimmt.

(Anm.: In den RIAS-Programmen gab es keine Werbung wie in den öffentlich-rechtlichen Sendern. Der RIAS war ein amerikanisch-deutscher Sender mit

einem amerikanischen Direktor und einem deutschen Intendanten. Der Sender wurde aus Steuermitteln finanziert. Dem RIAS verdanken wir Persönlichkeiten wie **Egon Bahr, Hans Rosenthal, Jürgen Graf, John Hendrik, Nero Brandenburg** und vielen anderen.

Die DDR-Führung störte den RIAS-Empfang, wo sie nur konnte und begründete das mit der Behauptung, der Sender werde von der CIA finanziert. Stasi-Chef Erich Mielke zettelte sogar Prozesse gegen Bürger an, die unerlaubt den RIAS hörten. 1955 endete so ein Prozess mit hohen Haftstrafen und einem Todesurteil. Der später durch das ZDF-Magazin bekannt gewordene konservative Journalist **Gerhard Löwenthal** arbeitete beim RIAS. In seinen Memoiren schrieb er ganz unverhohlen, „man habe Propaganda betrieben, deren Ziel es zumindest phasenweise gewesen sei, die DDR zu destabilisieren“. Gute Arbeit. Hat doch geklappt. Quelle: Wikipedia.

Soviel zur Rundfunkgeschichte. Zurück zum Interview mit Andreas Dorfmann von 1983.

Andreas moderiert seine Sendung flott und bekennt sich dazu, ein großer Nena-Fan zu sein. Als geradezu schade empfanden wir es, dass die Dialoge zwischen Andreas und seinem Aufnahmeleiter Willy für den Hörer nicht mitzubekommen sind. Welchen Spaß auch die Mitarbeiter an der Sendung haben, würde durch dieses Geplänkel deutlich.

Die weiteren Stationen der Karriere von Andreas Dorfmann haben wir einleitend beschrieben.



Andreas Dorfmann verbringt seine Zeit nicht allein im Potsdamer Studio. Er ist in Berlin und Brandenburg unterwegs und auch gern gesehener Gast beim paperpress-Grünkohlessen, wie auf dem Foto von 2018 mit seiner Frau Dorit und Paper Press e.V.-Vorstand **Mathias Kraft**.

Weitere 40 Jahre dem heute 58-Jährigen zu wünschen, wäre vermessen, aber auf viele weitere hoffen wir natürlich. Fotos: Dorfmann, Hauptstadt TV, Chris Landmann

Ed Koch